Raum und Austausch

Ich möchte heute über den Begriff Raum und Austausch sprechen.

Im Unterricht haben wir uns konzentriert auf die Fragen : Aus welchen Gründen verlassen Menschen ihre Heimat ? und : Ist die Mobilität eine freie Wahl oder eine Notwendigkeit ? Ist Mobilität eine Chance oder ein Problem ?

Ich werde zuerst über Emigration als ein Muss, eine Notwendigkeit sprechen. Das Beispiel sind Flüchtlinge aus Krisen-Regionen. Dann werde ich über Mobilität als freie Wahl sprechen, also über junge Leute in Europa.

Wir hatten im Unterricht einen Presse-Artikel über Simon, das ist ein Student aus Eritrea. In Eritrea gibt es keine Freiheit. Es ist eine Diktatur mit viel Terror. Es gibt keine Meinungsfreiheit, und mehr Gefängnisse als Schulen. Deshalb will Simon fliehen, also sein Leben riskieren. Er bezahlt 5000 Dollar für die Schleuser. Die Reise in die Freiheit dauert schon 9 Monate. Diese Reise ist sehr schwer und gefährlich, über Sudan, Libyen, Sizilien und Italien, zu Fuß, per Schiff, per Bahn, in Flüchtlingslagern. Simon hofft, bald in Deutschland, sein Traumland, zu sein. Auch die Journalistin hofft das.

Wir haben auch einen Artikel über Doaa aus Syrien gelesen. Sie flieht vor dem Bürgerkrieg und dem Islamischen Staat. Zusammen mit ihrem Mann ist sie über das Mittelmeer nach Europa geflohen. Sie haben ihr Leben riskiert. Ihr Mann ist im Meer gestorben, wie viele andere Flüchtlinge. Sie hofft auf ein besseres Leben in Europa.

Diese Beispiele zeigen: viele Menschen müssen aus politischen Gründen auswandern. Es ist für diese Menschen eine Notwendigkeit. Sonst können sie nicht in Freiheit leben. Und das ist natürlich ein Problem für diese Menschen. Sie müssen ihre Heimat verlassen, ihre Freunde und Familie, sie müssen eine neue Sprache lernen und sie müssen sich an eine andere Kultur anpassen. Aber es ist natürlich auch eine Chance für ein besseres Leben.

Meiner Meinung nach sollte Europa zusammen mehr tun für diese Flüchtlinge, und nicht nur Deutschland. Denn jeder Mensch hat ein Recht auf ein Leben in Freiheit ohne Angst und Terror.

In Europa haben wir Demokratie. Es geht uns gut. Wir haben Glück. Wir reisen ins Ausland, weil wir das wollen. Es ist eine freie Wahl. Wir wissen: Auslandserfahrung und Fremdsprachen-Kenntnisse sind sehr wichtig für Studium und Beruf.

Viele Menschen möchten also neue Erfahrungen im Ausland sammeln, besonders junge Leute.

Zum Beispiel machen in Deutschland viele junge Menschen ein Gap-Jahr. Meistens machen sie diese Aus-Zeit nach dem Abitur. Sie wollen die Gesellschaft und die Arbeitswelt besser kennen lernen. Sie gehen ins Ausland, jobben, arbeiten als Au-Pair , oder machen Sprachkurse und verbessern ihre Sprachkenntnisse.

Wir haben Interviews gehört von drei jungen Deutschen. Sabrina ist für ein Jahr nach Australien gegangen. Sie hat dort gejobbt und hatte keine Probleme, Arbeit zu finden. Sie hat von diesem Aufenthalt profitiert, denn sie nimmt das Leben jetzt viel leichter. Janis war in Madrid. Er hatte einen Sprachkurs und er hat in einer spanischen Familie gelebt. Für ihn hat sich der Aufenthalt in Spanien gelohnt, denn er kann jetzt sehr gut Spanisch. Claire war acht Monate als Au-Pair-Mädchen in Frankreich. Die Arbeit mit den Kindern war nicht leicht, und sie konnte am Anfang nicht gut Französisch. Aber sie sagt, diese Zeit war sehr gut für sie. Denn sie hat ihre Sprachkenntnisse verbessert. Und sie ist offener und selbstsicherer geworden.

Diese Beispiele zeigen: ein Gap-Jahr ist sehr positiv. Junge Leute können an Reife und Selbstbewusstsein gewinnen. Sie können eine andere Kultur kennen lernen, ihre Sprachkenntnisse verbessern und ihren Horizont erweitern. Sie werden selbständiger und können ihre Zukunft besser planen.

Diese Mobilität hat praktisch nur Vorteile.

Eigentlich kann man Emigration aus freier Wahl und Emigration aus Notwendigkeit wirklich nicht vergleichen. Auswanderung als freie Wahl ist ein Glück, also nur positiv.

Die Emigration als Notwendigkeit dagegen ist (zum Beispiel für Flüchtlinge) oft verbunden mit Leid, Schmerz und Trauer.

Freie Wahl oder ein Muss – das ist eben nicht das gleiche.

Ich persönlich würde gern nach dem Abitur für ein Jahr in die USA gehen. Ich könnte zum Beispiel als Au-Pair-Mädchen Geld verdienen, meine Englisch-Kenntnisse verbessern und ein wunderschönes Land entdecken.

Aber ein Gap-Jahr ist in Frankreich etwas schwierig. Normalerweise beginnt man das Studium sofort nach dem Abitur. Sonst ist es schwierig, später einen Studienplatz zu finden. Also werde ich zuerst anfangen zu studieren. Vielleicht kann ich ja mein Erasmus-Jahr in den USA verbringen. So könnte ich meinen Traum erfüllen.

|  |  |
| --- | --- |
| der Begriff | la notion |
| der Unterricht | le cours,l’enseignement |
| die freie Wahl | le libre choix |
| die Notwendigkeit / das Muss | la nécessité |
| der Grund (die Gründe) | raison |
| verlassen | quitter |
| die Heimat | le pays natal / l’endroit où on se sent chez soi |
| der Flüchtling (e) | le réfugié |
| die Meinungsfreiheit | liberté d’opinion, d’expression |
| das Gefängnis (se) | la prison |
| fliehen (floh, ist geflohen) | fuir |
| sein Leben riskieren | risquer sa vie |
| der Schleuser | passeur |
| dauern | durer |
| gefährlich | dangereux |
| hoffen | espérer |
| das Flüchtlingslager | camp de réfugiés |
| der Bürgerkrieg | guerre civile |
| das Traumland | pays de rêve |
| die Angst | la peur |
| die Freiheit | la liberté |
| schwer / schwierig | difficile |
| aus/wandern = emigrieren | émigrer |
| ein/wandern = immigrieren | immigrer |
| die Auslandserfahrung | expérience à l’étranger |
| sterben (ist gestorben) | mourir |
| sonst | sinon |
| das Recht | le droit |
| tun | faire |
| wichtig | important |
| und zwar | càd / à savoir |
| die Auslandserfahrung | expérience à l’étranger |
| die Fremdsprachen-Kenntnisse | connaissances des langues étrangères |
| verbessern | améliorer |
| auf etwas hoffen | espérer qch |
| Erfahrungen sammeln | acquérir des expériences |
| besonders | surtout |
| meistens | la plupart du temps |
| die Aus-Zeit | Pause, Gap-Jahr |
| die Reife | maturité |
| der Aufenthalt | séjour |
| das Selbstbewusstsein | assurance |
| zeigen | montrer |
| selbstsicher | sûr de soi |
| den Horizont erweitern | élargir ses horizons |
| selbständig | autonome |
| ernähren | nourrir |
| vermissen | to miss |
| einfach / leicht | simple |
| sich an etwas an/passen | s’adapter |
| die Gesellschaft | la société |
| sich lohnen | être profitable |
| die Zukunft | l’avenir |
| verbessern | améliorer |
| fast | presque |
| eigentlich | en réalité, en fait |
| vergleichen | comparer |
| und zwar | càd |
| Geld verdienen | gagner de l’argent |
| das gleiche | la même chose |
| seinen Traum erfüllen | réaliser son rêve |
| dagegen | par contre |
| verbunden mit | associé à |
| das Leid | souffrance |
| der Schmerz | douleur |
| die Trauer | tristesse |

**Texte court: Raum und Austausch**

Heute leben wir in einer globalen Welt, und Mobilität ist oft ein Muss. Auslandserfahrung und Fremdsprachen-Kenntnisse sind sehr wichtig für Studium und Beruf.

Viele Menschen möchten neue Erfahrungen im Ausland sammeln. Andere Menschen haben keine Wahl : sie müssen auswandern. Das ist hier mein Thema.

Viele Studenten verbringen ein Erasmus-Jahr im Ausland. So können sie eine andere Lebensweise, eine andere Kultur kennen lernen. Sie können ihre Sprachkenntnisse verbessern und ihren Horizont erweitern.

In Deutschland machen viele junge Menschen auch ein Gap-Jahr. In dieser Aus-Zeit wollen sie Auslandserfahrung oder Berufserfahrung sammeln. Viele arbeiten als Au-Pair- Mädchen oder -Junge, andere machen ein Praktikum oder jobben.

Sie machen das Gap-Jahr oft nach dem Abitur. Sie wollen die Gesellschaft und die Arbeitswelt besser kennen lernen. Und sie gewinnen an Reife und Selbstbewusstsein.

So können sie ihre Zukunft besser planen. Und sie können besser ein Studium oder einen Beruf wählen.

Es gibt Menschen, die haben Lust, ins Ausland zu gehen. Aber es gibt auch Menschen, die müssen ihre Heimat verlassen - aus persönlichen oder beruflichen Gründen.

Zum Beispiel verlassen viele Menschen ihr Land, weil es eine Diktatur ist, oder es ist Krieg. Emigration ist also eine Notwendigkeit, für ein Leben in Frieden, Freiheit und Demokratie oder ganz einfach zum Überleben.

Viele Menschen gehen auch aus finanziellen Gründen ins Ausland. Sie finden nämlich keinen Arbeitsplatz. Sie können in der Heimat nicht genug verdienen für die ganze Familie. Also müssen sie auswandern. Sie haben keine andere Wahl.

Oft ist die Integration zuerst nicht leicht, man muss Deutsch lernen und sich an die neue Kultur anpassen. Man vermisst Familie und Freunde.

Ich glaube, man kann heute leichter ins Ausland gehen und trotzdem mit Familie und Freunden in Kontakt bleiben. Dank Internet und Web-Cam kann man diskutieren, sich sehen, also zusammen sein. Aber natürlich ist Emigration als Wunsch leichter und schöner als Emigration als Notwendigkeit, als ein Muss.

Ich persönlich möchte nach dem Abitur keine Aus-Zeit nehmen. Ein Gap-Jahr ist in Frankreich nämlich schwierig. Man muss das Studium sofort nach dem Abitur beginnen. Sonst ist es nicht leicht, später einen Studienplatz zu finden. Also werde ich nach dem Abitur sofort studieren. Ich möchte gern Mathematik-Lehrer werden.